

Violen d`Amore vom Feinsten

Künstler-Duo Aliquot gastiert in der Synagoge Binswangen

Ein außergewöhnliches Konzert bietet die Orchestervereinigung Höchstädt-Binswangen am 5. Juli 2015 um 19 Uhr 30 in der Synagoge Binswangen dar: Mit Simone und Gheorghe Balan gastiert das international renommierte Duo Aliquot mit Konzerten für Viola d`Amore. Unter der Leitung von Werner Bürgle eröffnet die Orchestervereinigung den Abend mit der Suite „The Married Beau“. Henry Purcell inszeniert darin musikalisch in neun kurzen Sätzen eine Episode aus Cervantes` Roman Don Quixote. In der Sonata für zwei Violen d`Amore von J.B. Borghi zeigen Simone Balan, 1. Geigerin der Landeskappelle Eisenach, und Gheorghe Balan, dortselbst Solo-Bratschist, ihr exzellentes Können an der historischen Bratsche. Gheorghe Balan, ebenso wie seine Frau Mitglied der Viola d`Amore Society, übernimmt den Solopart im Concerto für Viola d`Amore und Streicher von Antonio Martinelli. Der Komponist, Zeitgenosse Antonio Vivaldis und wie dieser Instrumentallehrer am Mädchen-Waisenhaus Ospedale della Pieta in Venedig, widmete dieses Werk dem wohl talentiertesten Zögling Vivaldis, der besten Violinistin des 18. Jahrhunderts, Signora Chiaretta: die Allegros des 1. und des 3. Satzes erfordern höchste Virtuosität, das Adagio des 2. Satzes tiefes musikalisches Einfühlungsvermögen.



Den zweiten Konzertteil leitet die Orchestervereinigung mit Georg Friedrich Händels Overtüre zur Oper „Berenice“ ein. Dass das Entstehungsjahr 1737 für den Komponisten sowohl finanziell als auch gesundheitlich desaströs war, ist dem Larghetto keinesfalls anzuhören. Für den englischen Musikhistoriker Charles Burney ist es „einer der anmutigsten und anprechendsten Sätze, der jemals komponiert wurde“. Vollends zum begeisterten Anhänger der „Liebesbratsche“ avanciert man, wenn man Simone und Gheorghe Balan die Fuga des flämischen Kupferstechers (!) und Komponisten Anton Huberty (1722-1791) spielen hört, ebenso die Overtüre ex A von Wilhelm Ganspeck, eines 1687 geborenen Adelzhauseners. Beides sind Werke für zwei Violen d`Amore, letzteres mit Basso Continuo (Werner Bürgle, Cello, und Thea Waschke, Cembalo).

Den Schlusspunkt setzen Gheorghe Balan und die Orchestervereinigung mit dem Konzert für Viola d`Amore in D-Dur von Antonio Vivaldi (1678-1741). Vom silbrig-hellen Klang des Instrumentes, hervorgerufen durch die Resonanzsaiten unterhalb des Griffbretts, war Vivaldi sehr angetan. Den langsamen Satz, klanglich reich illustriert, kostet Balan aus, die temporeichen Ecksätze, höchste technische Präzision erfordern, spielt er mit einer Leichtigkeit und Artikulation, die unter die Haut gehen.